

Oberamt Speichingen

Aixheim

Aldingen

Im Dreißigjährigen Krieg verlor Aldingen, das vorher 130 Mann stellte, davon 55; der Ort war fast ganz abgebrannt., 1652 lagen noch 50 Häuser in Trümmern.

Schuster, Hans-Joachim: Aus der Geschichte Aldingens, in: Tuttlinger Heimatbl. 65, 2002, S. 129-1140 S. 132

Viele Aldinger, sowohl Zivilisten als auch im Soldatenrock, kamen in diesen Kriegswirren um, andere starben an der Pest, die sich in den 1630er Jahren unheimlich schnell ausbreitete.

Ulmer, Günter A. und Klamert, Erich: Der Dreißigjährige Krieg / Die erste Volkszählung, in: Heimatchronik Tuningen, Tuningen 1997, S. 54-57

1598 81 Bürger

Balgheim

1530. In disem jar im September erhub sich eine vergifftige tödtliche pestilentz im furstenthumb Wirtemberg, Spaichingertal, Höwberg und Bare, da vil menschen sturben, und die pestilentz ungestümigklich wurcket und gar kum, wo sy einbrach, weichen wolt.

Sebastiankapelle aus dem Ort versetzt in ein Seitental unterhalb des Friedhofes. Die Kapelle ist sonntags geöffnet. Große Sebastianfigur.

Foto Sebastian

Böttingen

Bubsheim

Notiz bei Egesheim

Pfarrkirche St. Jakobus: Hochaltar mit Aloisius

Deilingen

Denkingen

Nikolauskapelle mit Sebastian und Rochus

je 1 Foto

Dürbheim

Egesheim (bei Nusplingen)

Voith S. 8: „Zwei Pestperioden ... 1610/11 und 1635/36. Von vielen Familiennamen der Gemeinde haben nur 7 Namen den Dreißigjährigen Krieg überlebt.“

S. 22: „... daß die Zahl der Toten groß gewesen sein muß, wenn man weiß, daß in dem etwas abgelegenen Ort Obernheim [bei Ebingen] während der ersten Pestperiode in der Zeit vom 17. 11. 1610 – 14. 11. 1611 73

Personen und während der zweiten Pestperiode vom 14. 10. 1635 – Oktober 1636 ca. 80 Personen und vom 30. 6. 1635 bis 12. 11. 1636 in Bubsheim [bei Spaichingen] 41 Personen an der Pest gestorben sind.“

Pfarrkirche – nördl. Chorwand: der hl. Karl Borromäus bitten Christus um Heilung der Pestkranken

Irtenkauf, Wolfgang: Zur Egesheimer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, in: Tuttlinger Heimatblätter. Jahrbuch 1985, S. 117-120

Voith, Karl Erwin: Das Kirchspiel Egesheim. Heimatgeschichtliches, Egesheim 1986

Foto

Frittlingen

Gosheim

Königsheim

Pfarrkirche St. Agatha mit Aloisius (kein Aloisius in der Kirche), aber hl. Genoveva

Foto

Mahlstetten

Notiz bei Mühlheim

Wallfahrtskirche Aggenhausen, 1253. Die Pfarrkirche wird 1344 zuletzt genannt. Danach kam das Dorf in Abgang, vermutlich in Folge der Pest um 1350.

Wallfahrtskirche abgeschlossen

Nusplingen

Obernheim

Notiz bei Egesheim

Schörzingen

Galluskirche mit Seitenaltar links: Sebastian

Rochus

auf der Empore Aloisius als betender Fürst, nicht mit Albe

Foto Sebastian und Rochus

Spaichingen

Hecht, Winfried: Die Dreifaltigkeitsberg-Wallfahrt und ihre Bezüge zum Rottweiler Raum, in Tuttlinger Geschichtsblätter Jahrbuch 51, 1988, S. 104-112

S. 106

„Offiziell von der Stadt Rottweil durchgeführte Wallfahrten zum Dreifaltigkeitsberg fanden auf Grund der erhaltenen Nachrichten erstmals während des Dreißigjährigen Krieges statt. Dabei standen sie nicht im Zusammenhang mit dem Ausbruch von Viehseuchen [wie von anderen Orten der Gegend bekannt], sondern wurden angesichts schwerer Kriegsgefahr gelobt. Ein erstes solche Gelöbnis wurde am 28. Dezember 1633 für das folgende Jahr in „Kümmernus, Jamer, angst und noth“ abgelegt, in die sich die Rottweiler Bürgerschaft, deren Stadt seit dem 5. Januar dieses Jahres von württembergischen Truppen besetzt war, durch das „gegenwertig, langwierig, höchst verderblich Kriegswesen sambt von Gott dem Allmächtigen schickhenden Kranckheiten“ versetzt sah [Anm. RPR vom 28. Dezember 1633 p 881]. Man beschloß, zwölf Jahre hintereinander mit Kreuz und Fahnen, sechs Priestern, der „Herrenstube“ und mindestens zwölf Mann von jeder Zunft „in höchster devotion und andacht uff den dreyfaltigen berg“ zu wallfahren. Man hoffte, „unser lieber Gott“ werde darauf „seinen gefaßten Zorn sinckhen, die verlohrene gnaden uns wider scheinen, den lieben friden ertheilen und in den alten ruewig stand unser allgemeines liebes Vaterland komen lassen“ Das Gelöbnis wurde erneuert und ergänzt, als General Taupadel 1638 mit seinen Einheiten aus dem Heer Bernhards von Weimar Rottweil überraschen, aber erfolglos angriff.“

Wehingen

Die alte Kirche Fronhofen liegt im Friedhof, ist der hl. Dreifaltigkeit und U.L.F. geweiht und hat eine alte Bruderschaft zum hl. Sebastian und Wendelin, der Wendelinstag wird durch Rosenkranzbeten gefeiert. in der Ulrichskirche: Figur des hl. Sebastian

Mayer, Erich: Wallfahrten ... Gottesackerkapelle Fronhofen, in: Tuttlinger Heimatblätter 57, 1994, S. 156-167

Rimmele, R: Fronhofen, 1987

Foto Sebastian

Weilen u. d. R.

Pestjahr 1611 (einige Tote)